

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Zustagen: einzelne Nr. 10 Rpf.  
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.  
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 243

Mittwoch, am 17. Oktober 1934

100. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Auch die Ortsgruppe Dippoldiswalde der NS-Kriegsopferversorgung beteiligte sich an dem Sachzentreffen am 13. und 14. Oktober in Chemnitz mit einer Teilnehmerzahl von 72 Mitgliedern. Am Sonnabend rückte schon der erste Trupp mit Sonderzug ab. Um 17 Uhr fand im Marmorpalast in Chemnitz eine Amtswallertagung statt. Der gewählter sehr geräumige Saal vermochte die Teilnehmer kaum zu fassen. Nach dem Einmarsch der etwa 75 NSDAP-Fahnen eröffnete der Chemnitzer Kreisleiter die Veranstaltung mit einer Begrüßungsansprache. Ein sehr sinnreicher Charakterzug, aufgeführt von der Ortsgruppe Chemnitz, die Verzweiflung unseres Volkes, hervorgerufen durch die Irrlehren der vielen Parteien, darstellend, folgte. Den Hauptpunkt bildete die Rede des Reichskriegsopferführers Dr. Hans Oberländer. Rehrer verstand trefflich seine Amtswaller zu nie erlahmendem Arbeitswillen für die Kriegsopfersache anzufeuern. Amtswaller zu sein, sei gerade bei den Kriegsopfern eine große Ehre. Wie jeder einmal im Kriege die Gelegenheit gehabt habe, einem sterbenden Kameraden einen letzten Dienst zu erweisen, so müsse nun auch jeder, und vor allen Dingen jeder Amtswaller, den Hilfesuchenden, speziell den Hinterbliebenen der toten Kameraden, helfend zur Seite stehen. Vor allen Dingen sei es notwendig, als Amtswaller seinen Kameraden gegenüber die alte, im Kriege erlernte treue Kameradschaft zu halten. Nach dem Ausmarsch der Fahnen formierte sich der Fackelzug, der sich dann nach Ableistung der Fahnen am Rathaus auflöste. Für die Kameraden, die nicht mit an der Amtswallertagung teilnehmen konnten, wurde ein vorzügliches Mittäglich auf dem Marktplatz geboten. Kameradschaftsabend, getrennt nach den einzelnen Bezirken, beschloß den ersten Tag. Sonntag vormittag kamen die anderen Teilnehmer der Ortsgruppe Dippoldiswalde ebenfalls mit Sonderzug in Chemnitz an. Um 10 Uhr begann der Ammarsch zur Orghundgebung auf der Südkampfbahn. Eine nicht zu übersehende Schlange von Autos, beladen mit Schwerkrriegsbeschädigten und Marschkolonnen der SA, SS, SA, SA, Kriegervereine, sowie aller Chemnitzer Vereine, war zu sehen. Einen imposanten Eindruck machte der Einmarsch der Ehrenkompanie der Reichswehr unter Führung der alten drei Bataillionsführer des ehemaligen Chemnitzer Infanterie-Regiments 104. Ein erschütterndes Bild boten die zahlreichen Schwerverkrriegsbeschädigten mit Selbstfahrern und die Kriegsblinden. Um 12 Uhr begann die Kundgebung. Im Mittelpunkt stand die Rede des Reichskriegsopferführers sowie die Weihe der circa 100 neuen NSDAP-Fahnen, darunter auch die der Ortsgruppe Dippoldiswalde. Etwa 13.30 Uhr wurde die Kundgebung mit dem Singen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes geschlossen. Der Festzug folgte und endete mit einem Vorbeimarsch vor dem Reichskriegsopferführer auf dem Marktplatz.

**Dippoldiswalde.** Um den bedürftigsten Volksgenossen unserer Stadt noch vor ihrer Unterstüßung durch das WSW eine besondere Freude zu bereiten, sollen sie von der Ortsgruppe noch ein schmackhaftes, warmes Mittagessen bekommen. Die WSW hat zu diesem Zwecke bereits Gutscheine verteilt. Alle diejenigen, die am vergangenen Sonntag nicht bedacht worden sind, können sich ihr Essen am Donnerstag, dem 18. Oktober, 11.30 Uhr, in Böhmens Fabrik abholen.

**Dippoldiswalde.** In einem Anfall von Schwermut hat die 72 Jahre alte Ehefrau des Schuhmachermeisters Kadeck durch Erhängen den Tod gesucht und gefunden. Sie war seit längerer Zeit schon geistig und leiblich sehr niedergedrückt.

**Dippoldiswalde.** Im Amtsgericht sind am Anschlagbrett-Verzeichnis der in die Auerbeiliste eintragenden Erbböden aus einer Anzahl Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks ausgehängt. Sie alle zu veröffentlichen ist unmöglich, denn in manchen Ortschaften sind 30 und noch mehr Namen verzeichnet. Im Stadtgebiet Dippoldiswalde sind im Verzeichnis folgende 8 Erbböden eingetragen: Bauer Georg Fleming, Postgut, 101 Hektar 42,7 Ar; Bauer Ernst William Pinder, Vorwerk Wolframsdorf, 46 Hektar 38,8 Ar; Bauer Otto Erwin Steinigen, 17 Hektar 2,7 Ar; Bauer Max Gotthold Röhlinger, 14 Hektar 71,8 Ar; Bauer Friedrich Johann Gschu, 8 Hektar 96,7 Ar; Bauer Hermann Albert Arnold, 7 Hektar 78,8 Ar; Bauer Bernhard Max Johne, 7 Hektar 80,3 Ar; Bauer Hermann Heeger, Stadtgut Obertorplatz, 10 Hektar 80,1 Ar.

Die Meisterprüfung abgelegt und bestanden hat vor der Prüfungskommission bei der Gewerbestammer Dresden der Bäder Rudolf Gönner, Kirchplatz, hier.

**Dippoldiswalde.** Aufgeboten: Der Maurer Max Gerhart Richter aus Hänichen mit der Wirtschaftsgehilfin Margarete Johanna Wallner aus Reinholdshain. Der Schriftföher Arthur Erich Weidenhammer aus Dresden mit der Baderin Emma Meta Ulrich aus Reinholdshain. Der Ingenieur August Alfred Bernhard Johannes Blanke aus Dippoldiswalde mit Gertrud Elisabeth Kleinwächter aus Oberhausen (Rheinland). Eheschließungen: Der Metallschleifer Kurt Alfred Göhler mit der Arbeiterin Martha Marie Träger, beide aus Dippoldiswalde. Der Dreher Willi Otto Reichelt aus Schmiedeberg mit der Hausangestellten Gertrud Emma Runze aus Auerort Bärenburg.

**Draconische Maßnahmen gegen Betrunkene.** Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde teilt mit: Auf Anweisung des Ministeriums des Innern werden in Zukunft die Namen aller auf öffentlichen Straßen, Plätzen oder an sonstigen öffentlichen Orten wegen Trunkenheit polizeilich beanstandeter

## Beschlüsse des Reichskabinetts

Bereidigung der Minister auf den Führer

Berlin, 17. Oktober.

In der letzten Sitzung des Reichskabinetts wurde zunächst ein Gesetz über den Eid der Reichsminister und der Mitglieder der Landesregierungen angenommen. Danach erhält der Paragraph 3, Absatz 1 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des Reichsanzlers und der Reichsminister (Reichsministergesetz) vom 27. März 1930 in der Fassung des Gesetzes vom 17. Oktober 1933 folgende Fassung:

„Die Reichsminister leisten bei Uebernahme ihres Amtes vor dem Führer und Reichsanzler folgenden Eid: „Ich schwöre, ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler treu und gehorsam sein, meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Gesetze wahren, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen, so wahr mir Gott helfe.“

Die Mitglieder der Landesregierungen, soweit sie nicht gleichzeitig Reichsminister sind, leisten bei Uebernahme ihres Amtes vor dem Reichsstatthalter, in Preußen vor dem Führer und Reichsanzler, denselben Eid. Die im Dienst befindlichen Reichsminister, Reichsstatthalter und Mitglieder der Landesregierungen sind unverzüglich gemäß diesem Gesetz zu vereidigen.“

Im Anschluß hieran nahm der Führer und Reichsanzler die Vereidigung der Reichsminister vor.

Das Reichskabinett verabschiedete sodann eine Reihe neuer Steuererlasse. Bei diesen ist besonders auf eine Vereinfachung des Steuerrechts und eine Entlastung der Verwaltung sowie auf eine starke Berücksichtigung der kinderreichen Familien Wert gelegt worden.

Bei diesen Verbesserungen der bestehenden Steuervorschriften auf den verschiedensten Gebieten handelt es sich nicht um die geplante großzügige Steuerreform, die erst im Zusammenhang mit der großen Reichsfinanzreform durchgeführt werden kann.

Angenommen wurde ein Gesetz über das Versteigerergewerbe, durch das gewisse Mißstände befe-

tigt werden und die Grundlage für die Säuberung dieses Gewerbes von unzuverlässigen Personen geschaffen wird. Das Gesetz zur Änderung des Genossenschaftsgesetzes bringt die seit langem geplante Reform der genossenschaftlichen Prüfung. Ein Gesetz zur Änderung von Vorschriften über die Zwangsvollstreckung bereinigt einige gesetzgeberische Fragen des Vollstreckungsrechts, die nicht bis zur Gesamtreform zurückgestellt werden konnten.

Inbesondere enthält das Gesetz auch eine Änderung der Vorschriften über die Pfändung von Gehalts-, Lohn- und ähnlichen Ansprüchen.

Das Gesetz zur Änderung des Militärstrafgesetzbuches und der Militärstrafgerichtsordnung bringt eine Anpassung des Militärstrafrechts an die inzwischen erlassenen Gesetze auf dem Gebiete des allgemeinen Strafrechts.

Angenommen wurde ein Gesetz über die Lösung von Verlagsoverträgen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, wozu Verträge des Reiches, der Länder oder anderer Körperschaften des öffentlichen Rechtes aus der Zeit vor dem 30. Januar 1933 über amtliche oder halbamtliche Veröffentlichungen sowie über die Herausgabe von Zeitungen zur Aufnahme derartiger Veröffentlichungen unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen zum Schluß eines Kalenderjahres spätestens jedoch zum 31. März 1935, gelöst werden können.

Ein Gesetz über die Förderung der Getreidebewegung gibt der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse (RfG) die Möglichkeit, die Aufnahme von Getreide durch die RfG, auch bei der verminderten Ernte sicherzustellen.

Schließlich wurde ein Gesetz über die Errichtung einer deutschen Verrechnungskasse angenommen, das zur Durchführung von Abkommen mit ausländischen Regierungen, Zentralnotenbanken oder im Auslande amtlichermaßen zugelassenen Verrechnungsstellen, welche den Zahlungsverkehr ganz oder teilweise auf der Grundlage der Verrechnung regeln, notwendig geworden war.

Personen unnachlässig in den örtlichen Tageszeitungen amtlich bekannt gegeben. Hierunter werden die Personen betroffen, die sich infolge sinnloser Trunkenheit nicht nach Hause finden, ruhelösenden Lärm verursachen oder als Führer von Kraftfahrzeugen oder auch sonst durch ihr Verhalten im öffentlichen Verkehrsraum den Verkehr gefährden.

Seit 1. Oktober ist die neue Reichsverkehrsordnung in Kraft. Vieles darin Bestimmte ist nicht neu, vieles auch organisch weiterentwickelt. Auf eines aber sei doch besonders aufmerksam gemacht, weil es neu ist und leicht dazu führen kann, eine Marklos zu werden: Das Aufstellen von Fahrzeugen aller Art (ausgenommen zum Ein- und Aussteigen, Be- und Entladen) ist bis 10 m von Straßenkreuzungen oder Straßeneinmündungen ab gerechnet, nicht mehr erlaubt. Auch neue Verkehrsschilder steht die neue Reichsverkehrsordnung vor, an die man sich erst wird gewöhnen müssen.

**19 Gemeinden erhielten die Ehrengabe.** Die vom Vorständen des Deutschen Gemeindetages gestiftete Porträtplakette des Freiherrn vom Stein ist bisher an 19 Gemeinden verliehen worden. Zur vierhundertjährigen Feier erhielt sie die Gemeinde Hundshübel (Sachsen), zur sechshundertjährigen Feier wurde sie den Gemeinden Barnsee (Ostpreußen), Konniten (Ostpreußen) und Landesgut (Schlesien) verliehen. 10 Gemeinden erhielten die Plakette zur 700-Jahrfeier, nämlich Bernstadt (Sachsen), Emmerich (Rheinland), Krumpe (Schleswig-Holstein), Münsterberg (Schlesien), Orlau (Schlesien), Prenzlau, Stralsund, Tost (Oberschlesien), Trostberg (Oberbayern) und Uetersen (Schleswig-Holstein). Weiter wurde sie verliehen zur 750-Jahrfeier an Herzberg (Eifter), zur 900-Jahrfeier an Amberg (Oberpfalz), zur 1000-Jahrfeier an Gröningen (Prov. Sachsen) und Langenberg (Thüringen) und zur 1100-Jahrfeier an Callrop (Kauzel).

**Neue Wohlfahrtswertzeichen.** Die Deutsche Reichspost gibt am 5. November neue Wohlfahrtswertzeichen zu Gunsten der Deutschen Rothhilfe heraus. Es sind wie im vorigen Jahre wieder neun Marken: zu 3 plus 2, 4 plus 2, 5 plus 2, 6 plus 4, 8 plus 4, 12 plus 8, 20 plus 10, 25 plus 15 und 40 plus 35 Rpf und eine Postkarte zu 6 plus 4 Rpf. Die zusätzlichen Beträge geben die Wohlfahrtszuschläge an. Der Vertrieb durch die Postanstalten und durch die Deutsche Rothhilfe dauert bis Ende Februar 1935. Die Gültigkeit der Wertzeichen hört mit Ende Juni 1935 auf. Für die Marken sind Darstellungen gewählt worden, die die friedliche Tätigkeit des deutschen Volkes in allen seinen Ständen am Wiederaufbau des Reiches ausdrücken sollen. Die Bilder zeigen den Kaufmann, Schmied, Maurer, Bergmann, Baumeister, Bauer, Forscher, Künstler und Richter. Das Wertzeichen der Postkarte trägt das Brustbild eines SA-Mannes als Sinnbild für die deutsche Volksgemeinschaft. Die Entwürfe stammen von Professor Ferdinand Szeael.

**Obertraundorf.** Vom eigenen Reffen mit dem Fahrrad angefahren wurde am Sonntagabend der Schneidermeister Proft hier. Er kam mit Hautabschürfungen davon, der Reffe aber, dessen Beleuchtung am Rade plötzlich versagt hatte, stürzte auf die Straße und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

**Johnsbach.** Schwer ist es in Orten mit vorwiegend Landwirtschaft, Mädchen und Frauen davon zu überzeugen, daß Leibesübungen unbedingt erforderlich sind, um uns einen gesunden Menschenschlag zu erhalten, und daß sie daher zum Turnen kommen. Trotz alledem führte der hiesige Turnverein zur Werbewoche des Reichsausschusses für Leibesübungen eine entsprechende Werbung durch. Schriftliche Aufrufe und ein Propagandaumzug mit dem Spielmannszug und dem Gelange frischer Turnlieder und Sprechchören suchten Frauen und Mädchen von der Notwendigkeit zu überzeugen. Am Werbeterminabend selbst wurden, nachdem Vereinsführer Lehner nochmals eingehend für das Frauenturnen eintrat, leichte gymnastische Übungen geturnt, um den wenigen mitanwesenden Gästen zu zeigen, daß nichts Unmögliches verlangt wird. Auch die anschließenden Spiele mit ihrem Humor dürften manche Außenstehende von der guten Sache der Leibesübungen für Frauen überzeugt haben. War der Reueintritt auch nicht allzu zahlreich, so war wenigstens der Anfang gemacht. Die Turnereinheitsabteilung des hiesigen Turnvereins kann dieses Jahr auf ein 10-jähriges Bestehen zurückblicken.

**Dresden.** Die Galerie Ernst Arnold auf der Schloßstraße gibt bekannt, daß sie Ende d. M. aus dem öffentlichen Kunstleben Dresdens ausscheidet. Die Firma bestand seit 1818. Nachdem alle Versuche, der Stadt Dresden die Treue zu halten, gescheitert sind, sieht sich der Inhaber Ludwig Guldner außer Stande, den Gedanken des Ausbaues durch Ausstellungen weiter zu verwirklichen. Er wird die Galerie Arnold Anfang nächsten Jahres nach Süd- oder Norddeutschland verlegen.

**Oberschlema.** Bei Ausgrabungsarbeiten tief man in drei Metern Tiefe auf eine bronzene Kirchenglocke, die aus dem 15. Jahrhundert stammt.

**Großschöna.** In vorbildlicher Weise hat die Gemeinde Großschöna im Rechnungsjahr 1933/34 zur Arbeitsbeschaffung beigetragen. Aus einer nunmehr vorliegenden Uebersicht geht hervor, daß die Notstandsmaßnahmen der Gemeinde einen Betrag von über 500 000 M. erforderten. Zur Durchführung dieses Projekts mußte die Gemeinde neue Darlehen im Betrag von 326 952 M. aufnehmen, während der Rest aus Gemeindegeldern und aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge gedeckt wurde.

## Better für morgen

Trübes und regnerisches Wetter mit meist starken westlichen Winden. Temperaturen steigend und auch im Gebirge über Null.